

Bürgerinformation zur EFRE- und ESF-Förderung

EU-Förderperiode 2014 – 2020

2021



★ ★ ★
★ ★ ★
★ ★ ★
**EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN**

Europäische Förderung für die
niedersächsischen Regionen



EUROPÄISCHE UNION



Niedersachsen

1. Das Programm

Das niedersächsische fonds- und programmgebietsübergreifende Operationelle Programm (OP) für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Förderperiode 2014–2020 wurde am 12.02.2015 von der Europäischen Kommission angenommen. Es handelt sich um das deutschlandweit einzige Programm, das beide Fonds, EFRE und ESF, umfasst (Multifondsprogramm). Eine weitere Besonderheit ist, dass das Multifondsprogramm auch zwei Programmgebietskategorien umfasst: ein Teil des Landes wird als „Übergangsregion (ÜR)“ eingestuft, ein anderer als „stärker entwickelte Region (SER)“. Diese Einstufung hat für den einzelnen Begünstigten kaum spürbare Auswirkungen, aber in der Abwicklung und insbesondere der Abrechnung des Programms gegenüber der Europäischen Kommission spielt sie eine Rolle.

Das Multifondsprogramm ist auf die Erreichung der Ziele der Strategie „Europa 2020“ für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ausgerichtet. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden zielgenau in den verschiedenen Teilen des Landes eingesetzt, um Niedersachsen effizient zu fördern und die Ziele der europäischen Wachstumsstrategie zu erreichen. Die Förderung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft erfolgt im Rahmen einer „Regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS)“. Durch Qualifikation, Integration und Inklusion werden Beschäftigungsperspektiven geschaffen, Armutsrisiken reduziert und dem Fachkräftebedarf begegnet. Klimaschutz sowie eine nachhaltige und

ressourcenschonende Entwicklung sind integrale Bestandteile des Multifondsprogramms. Das Spektrum der Handlungsfelder, das im OP vertreten ist, umfasst insgesamt mehr als 40 verschiedene Fördermaßnahmen (ohne die sogenannte Technische Hilfe).

Im Jahr 2021 wurde das Programm als Reaktion auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie um die REACT-EU Mittel mit einem Volumen von 307,792 Mio. € ergänzt. Die Umsetzung REACT-EU-Mittel greift neben dem neuen initiiert Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ auf bereits zuvor in anderen Prioritätsachsen umgesetzte Einzelmaßnahmen zurück.

10 Prioritätsachsen

- Förderung der Innovation
- Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Reduzierung der CO₂-Emissionen
- Nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung von Flächen und Landschaften
- Beschäftigung durch Gleichstellung und regionale Ansätze zur Fachkräftesicherung
- Beschäftigungs- und regionale Sozialdienstleistungsinnovationen
- Armutsbekämpfung durch aktive Eingliederung
- Bildung, Ausbildung und Berufsbildung
- REACT EU – EFRE
- REACT EU – ESF

ESF

förderfähige Gesamtausgaben:

543,65 Mio. €

davon sind

291,48 Mio. €

von der EU gefördert

EFRE

förderfähige Gesamtausgaben:

1.971,65 Mio. €

davon sind

848,11 Mio. €

von der EU gefördert



Für REACT wurden zwei neue Prioritätsachsen in das Programm aufgenommen, so dass es zum Jahresende 2021 über insgesamt 10 inhaltliche Prioritätsachsen verfügt – je 5 für die Umsetzung des EFRE und des ESF. Hinzu kommen weitere Achsen der Technischen Hilfe, die die Umsetzung des Programms unterstützen. Das Multifondsprogramm sieht aktuell insgesamt förderfähige Gesamtkosten in Höhe von 2.515,310 Mio. € vor. Dazu trägt die EU insgesamt mit 1.139,596 Mio. € bei. Der Rest stammt aus nationalen öffentlichen und privaten Quellen. Auf den EFRE, der umfassend die regionale Entwicklung unterstützt, entfallen 1.971,651 Mio. € förderfähige Gesamtausgaben, darin sind 848,116 Mio. € europäische Mittel enthalten. Der EFRE richtet sich vor allem an Unternehmen, Existenzgründer, Hochschulen und

Forschungseinrichtungen. Für den ESF, der vor allem in Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik investiert, sind insgesamt 543,659 Mio. € förderfähige Gesamtausgaben geplant, zu denen die EU 291,480 Mio. € beiträgt. Zielgruppen des ESF sind insbesondere benachteiligte Jugendliche, (Langzeit-) Arbeitslose und Frauen.

Der Großteil der Förderung wird in Form von Zuschüssen gewährt. Daneben beinhaltet das Programm drei Finanzinstrumente (MikroSTARTer-Fonds, Beteiligungsfonds und Seedfonds), die Unternehmen in Form von Darlehen oder Beteiligungen unterstützen. Diese Form der Förderung muss zurückgezahlt werden, so dass damit die Erwartung verbunden ist, dass die Fördermittel künftig zur erneuten Verwendung zur Verfügung stehen.

2. Das Jahr 2021 – Überblick und Corona-Einfluss

Das Jahr 2021 ist das siebte Jahr, in dem die Förderung umgesetzt wird. Bis Ende des Jahres waren insgesamt 16.919 Vorhaben¹ bewilligt, davon 2.269 im Jahr 2021. Das förderfähige Gesamtvolumen der bewilligten Vorhaben beträgt insgesamt 2.976,245 Mio. €. Damit sind insgesamt bereits mehr förderfähige Gesamtkosten bewilligt als im Finanzplan des Multifondsprogramms vorgesehen.

Im Zuge der Corona-Pandemie und des nahenden Endes der Förderperiode hat sich das Umsetzungstempo des Multifondsprogramms im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 verlangsamt. Im Jahr 2021 wurden Projekte mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 401,142 Mio. € bewilligt (2020: 489,625) und es wurden Auszahlungen von förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 377,533 Mio. € gemeldet (2020: 390,985).

Die Corona-Pandemie hat vielfältige direkte und indirekte Auswirkungen auf die Umsetzung und die Ergebnisse der Förderung. Direkte Einflüsse bestehen bei Vorhaben, für die Präsenztreffen zentral sind, da diese zeitweise gar nicht oder nur erschwert umgesetzt werden konnten, wie beispielsweise Qualifizierungsmaßnahmen.

Wo die Umstellung auf online-basierte Kommunikation und Treffen möglich war, erforderte dieser Prozess Zeit. Coronabedingte zusätzliche Tätigkeiten des

Personals und Krankheitsausfälle in Projekten beeinträchtigen die Organisation und die Umsetzung der Vorhaben. Folglich sind Anpassungen der Projektzeitleistungen und der Finanzpläne notwendig. Der Bezug von Leistungen zu höheren Preisen und die Verzögerung von Leistungen führen zu weiteren Auswirkungen auf die Projekte. Indirekte Effekte auf die Umsetzung entstehen durch Verzögerungen der Begleitung und Verfahrensumsetzung seitens der NBank, aufgrund von Kontaktbeschränkungen und der starken zumindest zeitweise Beanspruchung der Mitarbeiter*innen durch die Umsetzung von Corona-Hilfen.

Es werden umfassende Gegenmaßnahmen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Fördergeschehen getroffen, wie die Anpassungen der Zeit- und Finanzpläne der Projekte durch Änderungsbewilligungen. Zudem werden die Abrechnungsmodalitäten erleichtert und die Umsetzungsregeln angepasst. Die Aufnahme neuer Instrumente im Änderungsantrag vom Frühjahr 2020 sowie im Rahmen von REACT-EU in 2021 sind Ergebnis einer dauernden Begleitung der Verwaltungsbehörde und eines kontinuierlichen Austausches zwischen dieser, NBank und den Fachreferaten. Trotz Verzögerungen in der Umsetzung werden keine gravierenden Beeinträchtigungen der Ergebnisse und Wirkungen des Programmes erwartet, auch wenn in einzelnen Maßnahmen Beeinträchtigungen möglich sind.

¹ Ohne die Vorhaben der Technischen Hilfe.



3. Wichtige Ergebnisse

Die Umsetzung läuft dabei in einigen Teilen des OP schneller als in anderen: Der Bewilligungstand des EFRE liegt weiterhin höher als im ESF. Für den Auszahlungsstand gilt das Gegenteil. Hingegen hat sich vor allem durch die letzten Programmänderungen der bisher deutliche Unterschied im Umsetzungsstand zwischen SER und UER inzwischen weitgehend aufgelöst.

Angesichts der großen Breite der Förderung werden hier ausgewählte, wichtige und finanziell bedeutsame Bereiche der Förderung dargestellt. Inzwischen werden immer mehr Projekte abgeschlossen. Bis Ende 2021 waren bereits 12.211 Projekte beendet:

- Innerhalb des EFRE läuft, wie bereits in den Vorjahren, vor allem die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen sehr gut. Insbesondere ist dies auf die Fördermaßnahme der einzelbetrieblichen Investitionsförderung in strukturschwachen Gebieten zurückzuführen, die mit einem Volumen von 1.059,687 Mio. € im inzwischen 505 Vorhaben bereits die geplante Summe an förderfähigen Gesamtkosten überschritten hat. Im Rahmen dieser Förderung werden in ausgewählten Branchen relevante betriebliche Investitionen in Form von Zuschüssen unterstützt.
- Im strategisch wichtigen Bereich der Finanzinstrumente werden mit dem Mikrostarter-Fonds rückzahlbare Kleinkredite für Unternehmensgründungen vergeben. Ende 2021 wurden bereits mehr als



1.380 Unternehmen in dieser Form unterstützt und Darlehenszusagen in Höhe von 29,522 Mio. € getätigt. Im Rahmen des Beteiligungsfonds, mit dem Unternehmensbeteiligungen an KMUs ausgesprochen werden, wurden bislang 41 Unternehmen mit Beteiligungszusagen in Höhe von 31,758 Mio. € unterstützt. Der 2019 neu ins Programm aufgenommene Seedfonds verzeichnet Risikokapitalfinanzierungen in Höhe von 10,593 Mio. € für 21 Unternehmen.

- Es wurden insgesamt 507 Unternehmen aus dem Feld KMU und Handwerk aus der einzelbetrieblichen und der niederschweligen Innovationsförderung mit Projekten im Volumen von 174,282 Mio. € unterstützt. Mit der Förderung sollen die Unternehmen neue Produkte oder Dienstleistungen

über 271 Mio €

zur Bekämpfung von Armut

360

Projekte mit Maßnahmen
zum Klimaschutz

196

Vorhaben zur Vernetzung von
Hochschulen und Unternehmen

Förderung von

über 10.000

Beschäftigten zur Verbesserung der Fachkräftesituation

entwickeln. Die Kooperation und Vernetzung zwischen Hochschulen und Unternehmen wird in 196 Vorhaben unterstützt, für die insgesamt förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 79,566 Mio. € vorgesehen sind. Gefördert wurden außerdem inzwischen 18 Technologietransferberatungen für Unternehmen in Höhe von 12,358 Mio. €.

- In der aktuellen Förderperiode wurde der Schwerpunkt des Klimaschutzes neu initiiert. Hier wird die Förderung im EFRE in sechs Maßnahmen umgesetzt, in denen bislang bereits förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 338,112 Mio. € in 360 Projekten bewilligt wurden. Besonders weit ist dabei bereits die Maßnahme Versorgung mit alternativen Treibstoffen – Straße, Schiene und die Betriebliche Ressourcen – und Energieeffizienz umgesetzt. Weitere Handlungsfelder in diesem Bereich sind die Reduzierung des Energieverbrauches bei öffentlichen Trägern oder im Verkehr. Insgesamt ist mit den Vorhaben dieses Bereiches geplant, die klimarelevanten Emissionen um 76.490,53 t CO₂-Äquivalente pro Jahr zu reduzieren.
- Im Bereich des ESF liegt ein Fokus des Programms auf der Fachkräftesicherung. Hierzu wurden bis Ende 2021 Projekte in Höhe von 159,094 Mio. € unterstützt. Im Rahmen der erfolgreichen Maßnahme „Weiterbildung in Niedersachsen“ (WiN) konnten bislang 10.147 Beschäftigte in Unternehmen gefördert werden. Darüber hinaus wurden landesweit 145 spezifische Strukturprojekte zur Unterstützung der acht regionalen Fachkräftebündnisse in Niedersachsen gefördert. Zudem wurden 169 Projekte gefördert, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen
- am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern sollen. So konnten durch das Programm „Förderung der Integration von Frauen“ 3.982 arbeitslose/nichterwerbstätige Teilnehmende qualifiziert sowie 9.162 Beratungen zur Berufswegeplanung durch die Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft durchgeführt werden.
- Finanzieller Schwerpunkt der ESF-Förderung ist der Bereich Armutsbekämpfung durch aktive Eingliederung. Bis Ende 2021 wurden 656 Projekte in Höhe von 271,542 Mio. € gefördert. Die geplante Summe an förderfähigen Gesamtkosten wurde hiermit überschritten. Durch die in diesem Bereich umgesetzten vier Programme soll vor allem die Beschäftigungsfähigkeit von Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen verbessert werden. Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung werden mit der Förderung vor allem Jugendliche unter 25 Jahren erreicht. Aus dieser Gruppe sind bislang 57.273 Personen in Maßnahmen eingetreten. Weit überwiegend handelt es sich bei den Teilnehmenden um Personen mit geringem Bildungs- und Qualifikationsniveau. Eine weitere zentrale Zielgruppe sind Personen mit Migrationshintergrund.
- Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt im ESF sind Maßnahmen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung. So wurden im Rahmen der Förderung 30.168 Kurse, Lehrgänge und Ausbildungen v.a. im Rahmen von Lehrgängen der überbetrieblichen Berufsausbildung sowie 7.190 Schulungs-/Lerneinheiten zur Verhinderung von Schulabbrüchen und zur Förderung der Grund- und Sekundarbildung durchgeführt. Darüber hinaus ist die Implementierung der

Förderung sozialer Innovationen, ein in dieser Form gänzlich neuer Fördergegenstand im niedersächsischen OP, gelungen. Insgesamt wurden hierbei 53 Projekte mit innovativen Lösungsansätzen zur Förderung der Beschäftigung und Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den gesellschaftlichen Wandel sowie zur Verbesserung des Zugangs zu erschwinglichen, nachhaltigen und hochwertigen Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in Höhe von 23,596 Mio. € Gesamtausgaben gefördert.

- Mit der unter REACT neu ins Programm aufgenommenen Förderung aus dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ werden die Städte bei der Bewältigung der coronabedingten Problemlagen unterstützt. Die Innenstädte sollen damit bei dem grünen und digitalen Wandel gefördert werden.

Im Jahr 2021 wurde die erste Stufe der Förderung in Form eines Antragsverfahrens umgesetzt, bei dem den erfolgreichen Städten Budgets zugesprochen wurden. 207 Kommunen und Kommunalverbänden wurden Budgets zugesagt. Bis Mitte 2022 konnten nun im Rahmen dieser Budgets einzelne Projekte beantragt werden.

Neben den hier hervorgehobenen Bereichen mit besonders großer finanzieller und strategischer Bedeutung in der bisherigen Umsetzung umfasst das OP eine ganze Reihe weiterer Fördermaßnahmen. Über die gesamte Förderung und ihre Ergebnisse wird in gesonderten Berichten laufend informiert. Das Programm wird außerdem durch umfassende Evaluierungen begleitet, aus denen bis Ende 2021 für unterschiedliche Förderschwerpunkte sowohl abschließende als auch Zwischenergebnisse vorliegen.

4. Ausblick

Das Multifondsprogramm der Förderperiode 2014–2020 muss bis Ende 2023 vollständig umgesetzt und bei der Europäischen Kommission abgerechnet werden. Auch wenn insgesamt die Bewilligungen und Auszahlungen gut fortschreiten, gibt es durchaus noch Teilbereiche und einzelne Maßnahmen, die der besonderen Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörde bedürfen, um die vollständige und erfolgreiche Umsetzung des Multifondsprogramms zu gewährleisten.

Gleichzeitig wird aber auch zunehmend sichtbar, welche vielfältigen Beiträge die Förderung zur Entwicklung des Landes leistet. Immer mehr Vorhaben werden abgeschlossen und tragen zur Entwicklung Niedersachsens bei.

Im Verlauf des Jahres 2022 wird es vor allem darum gehen, trotz der coronabedingten Verzögerungen die Förderung rechtzeitig und vollständig umzusetzen und die vielfältigen Entwicklungsimpulse aus dem Multifondsprogramm zur Wirkung zu bringen. Im

Jahresverlauf wird außerdem eine zweite, kleinere Tranche an REACT-Mitteln in das Programm eingeplant.

Generell wird der Fokus der Verwaltungsbehörde, der NBank sowie der Fachreferate vor allem darauf liegen, die Mittel im Rahmen des Programms vollständig und erfolgreich in Projekte umzusetzen, so dass das im Programm vereinbarte Budget vollständig abgerufen werden kann.



BRIDGE- Traineeprogramm für ausländische Ärzt*innen im ländlichen Raum

Der Ärzt*innenmangel stellt eine zunehmende Herausforderung für das deutsche Gesundheitssystem dar. Obwohl sich bereits eine Vielzahl zugewanderter Ärzt*innen in Deutschland im Anerkennungsverfahren befinden, ist insbesondere die allgemeinmedizinische Versorgung in einigen ländlichen Regionen nur mit Mühe aufrechtzuerhalten. Die Pflegepioniere entwickelten mit ihrem Bridge-Traineeprogramm ein Projekt, welches dazu beitragen kann, die Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen und zu verbessern.

Das Programm begleitete zusammen mit der KV Niedersachsen, der European Medical School Oldenburg, der Stadt Emden, dem Landkreis Aurich, den Gemeinden Drochtersen, Hechthausen und Osten im Landkreis Stade und weiteren Kooperationspartnern zugewanderte Ärzt*innen im Rahmen eines Traineeprogramms bis zur Anerkennung. Gefördert wurde dieses Projekt im Rahmen der Richtlinie „Soziale Innovation“ mit ca. 450.000 € über den Europäischen Sozialfonds. Im Projekt haben vier zugewanderte und sechs schon in Deutschland lebende Ärzt*innen 12 Monate in Lehrpraxen gearbeitet, um die Sprache und das deutsche Gesundheitssystem intensiv kennenzulernen. Begleitet wurden die Ärzt*innen während des Projektes von Expert*innen im Rahmen der Vorbereitungslehrgänge und weiteren Angeboten, um bereits im Traineejahr die fachliche Kompetenz innerhalb der Allgemeinmedizin zu schärfen und ein

Netzwerk zwischen den deutschen und zugewanderten Ärzt*innen zu fördern. Ziel des Traineeprogramms ist es, dass die Ärzt*innen nach der Anerkennung in der jeweiligen Hausarztpraxis bleiben und ihre Fachweiterbildung zum/zur Allgemeinmediziner*in beginnen. Im besten Fall haben die Hausarztpraxen in den Trainees potenzielle neue Kolleg*innen oder Nachfolger*innen für die Praxis gewonnen.

Mehr Informationen zum Projekt Bridge:

www.projekt-bridge.de

Weitere Projekte finden Sie unter:

projekttatlas.europa-fuer-niedersachsen.de



Bild: Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

DEFEAT Corona

Das interprofessionelle Verbundprojekt DEFEAT Corona der Medizinischen Hochschule Hannover, der Universitätsmedizin Göttingen und der Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften untersucht die Langzeitfolgen der Corona-Pandemie und die Auswirkungen der Virusinfektion mit dem Coronavirus.

Die Erkrankung durch das neuartige Coronavirus SARS CoV-2 (COVID-19) verbreitete sich seit Beginn 2020. Mit der Zeit gerieten auch die Langzeitfolgen von COVID-19 und der Pandemie mehr und mehr in den Fokus. Bis zu 10 % der an COVID-19-Erkrankten beschrieben Beschwerden, die länger als 4 Wochen nach der Infektion anhielten. Solche langanhaltenden und teils schwer beeinträchtigenden Verläufe werden unter dem Begriff Long COVID-Syndrom zusammengefasst, sind aber weiterhin schlecht definiert.

Die von EFRE geförderte DEFEAT Corona-Studie baute eine internetbasierte Forschungsplattform auf, um damit in ganz Niedersachsen und darüber hinaus Menschen zu erreichen und gemeinsam Wissen und Daten zu folgenden Fragen zu generieren:

Welche Spätfolgen entstehen durch die Pandemie und die COVID-19-Erkrankung?

Welche Symptomprofile gibt es? Welche spezifischen diagnostischen Methoden und Therapien können bei den Langzeitfolgen von COVID-19 wirksam werden? Wie kann diese Forschung flächendeckend einer breiten Bevölkerung und nicht nur an Unikliniken digital zur Verfügung gestellt werden?

Über die Plattform werden zudem Teilprojekte zur Untersuchung verschiedener diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen möglich gemacht. So ist DEFEAT Corona eine Brücke zwischen universitärer Wissenschaft und der breiten Bevölkerung.

Mehr Informationen zum Projekt DEFEAT Corona:

www.defeat-corona.de

Weitere Projekte finden Sie unter:

projektatlas.europa-fuer-niedersachsen.de



Herausgeber

Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und
Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung
Osterstraße 40
30159 Hannover
www.mb.niedersachsen.de

www.europa-fuer-niedersachsen.de



Niedersachsen. Klar.